

Hallo Herr Pecher,

wir haben uns verschiedentlich darüber unterhalten, daß die Durchfahrtstraße durch Barga „keine Historie“ hat. Sie hatten mir erklärt, daß kaum Aktenvermerke zu der Situation mit dem hohen und schnellen Durchgangsverkehr vorliegen. Ist das noch richtig und habe ich Sie da korrekt verstanden, daß wir Anwohner mit einer formlosen Meldung diesen Zustand verbessern können, also die Akte zur L 225 durch Barga mit den Beispielen aus dem Alltag füllen können?

Wie lässt sich das für alle Beteiligten praktikabel einrichten?

Kann ich oder die Bürgerinitiative von Herrn Braun Ihre Kontaktdaten an die Anwohner weiterreichen mit der Information, daß Sie unsere Meldungen über gefährliche Vorfälle sammeln?

Heute melde ich:

- Während der Verkehrszählung vor wenigen Wochen saßen die Verkehrszähler auf dem Bürgersteig in der Kurve nach der Gaststätte in Richtung Mauenheim, als mehrfach große Lastwagen im vollen Verkehrsfluß auf den Bürgersteig auswichen um nicht mit dem zu schnellen Gegenverkehr zu kollidieren und zwar exakt dort, wo die Verkehrszähler saßen. Geistesgegenwärtig saßen sie ab Tag drei auf der gegenüberliegenden Straßenseite an der ehemaligen Businsel, die etwas Platzreserve hat. An dieser Stelle laufen Kinder täglich vom Bus nach Hause. Zeugen sind hier die Verkehrszähler und ich selbst.
- Unsere Mitarbeiterin kam morgens um 7.45h von Engen her an der heutigen Bushaltestelle vorbei, als ein großer Lastwagen offensichtlich zu schnell in die Kurve fuhr und weit über die Mittellinie ausholte. Um einer sicheren Kollision zu entgehen, blieb ihr nur die Möglichkeit, einen Schlenker auf den Bürgersteig an der Bushaltestelle zu machen. Sie und ihr Auto blieben unversehrt, wäre sie auf ihrer Straßenseite weitergefahren, hätte sie eine Frontalkollision nicht vermeiden können. Das Dramatische an der Situation ist, daß nur wenige Minuten vor der Situation die Schulkinder an der Ausweichstelle standen. Die Gefahrensituation hätte wenige Minuten vorher viele Unfallopfer gefordert. Zeugin der Situation ist unsere Mitarbeiterin, Frau Trogisch.
- ....

Wir haben Gespräche mit den Betreibern der Biogas-Anlage Mauenheim, Familie Keller, geführt und trafen auf ein hohes Verständnis für unsere Belastung an der Straße. Familie Keller verhält sich sehr kooperativ, informiert uns nun vorab über die zu erwartende Dauer der jeweiligen Silage-Tage und schult ihre Fahrer in rücksichtsvoller Fahrweise. Die Fahrzeuge fahren nun mit max. 40km/h und die Situation ist deutlich erträglicher.

Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrung möchten wir weitere Speditionen und „Krachmacher“ ansprechen. Spitzenreiter der Rücksichtslosigkeit ist die Firma Container-Marquardt aus Riethem. Ich habe Frau Marquardt in den vergangenen Jahren mehrfach telefonisch gesprochen, leider war sie bisher eher ignorant. Mit dem Hinweis, ab sofort die Fahrzeuge zu melden, die mit mehreren leeren Containern beladen von Mauenheim her über lockere Schachtdeckel in das Dorf fahren, die Ladung dabei ins Rumpeln kommt und die Fahrer in einer beispiellosen Ignoranz die Straße beherrschen und Lärm verursachen, konnte ich Frau Marquardt davon überzeugen, mit ihren Fahrern über eine rücksichtsvollere Fahrweise zu sprechen. Nehmen Sie künftig die Meldung ähnlicher Vorfälle an? Braucht es dazu die amtl. Kennzeichen der Fahrzeuge, Uhrzeit, Datum, Zeugen?

Sie wissen, wir sind als Anwohner die Belastung durch die Gefährdung und den verursachten Lärm leid und wollen nicht länger tatenlos wegstecken, daß hier eine grobe Fehlplanung und –entscheidung

getroffen wurde, als eine Dorfstraße zur Landstraße erhoben wurde. Diese Landstraße führt teilweise nur 80cm an Schlafzimmerfenstern vorbei, wo auch Kinder und Senioren zu Hause sind. Gleichzeitig bestehen gleich zwei Alternativstrecken, östlich die Autobahn und westlich die Route über den Hegaublick, beides durch unbewohntes Gebiet. Solange keine Restriktionen für den Schwerlastverkehr ergehen, fährt dieser zeitsparend weiter durch das Dorf.

Die Anträge der Bürgerinitiative 2009 vertreten durch Herrn Christian Braun beim Landratsamt sind bisher nicht oder gar falsch beantwortet. Das Landratsamt geht grundsätzlich nicht von einer Gefährdung durch den Durchgangsverkehr aus. Dies entspricht nicht der Realität. Einige Anwohner warten nun auf die Information, wo und in welcher Weise die Situationen gemeldet werden können, damit eine wirklichkeitsnahe Aktenlage entsteht.

Ich freue mich deshalb auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen  
Susanne Sterk